

schon der Punkt hinter *adscribi*), wäre das keine befriedigende Lösung. Denn es dürfte kaum einen mittelalterlichen Kolophon geben, in dem das sich nennende Subjekt derartig nachklappert. Mittelalterlichem Usus hätte es entsprochen, entweder das Subjekt *Ego Elsendis* (und nicht bloß *Elsendis*!) an den Anfang zu stellen oder es irgendwo in der Mitte des Satzes unterzubringen, vielleicht vor *peto*.

Müssen hier einem schon Zweifel kommen, so wachsen sie erst recht, wenn wir die fragliche Seite des Pariser Codex in Augenschein nehmen. Dort können wir ohne Schwierigkeit erkennen, daß von der anlegenden Hand des Nekrologs bloß der Satz von *Quorum uel quarum* bis *adscribi* stammt. Der Name *elsendis* ist dagegen von anderer Hand darunter hinzugefügt worden. Das bedeutet natürlich, daß *Elsendis* nicht die Schreiberin der Handschrift, sondern vermutlich nur eine Frau aus dem Laienstand gewesen ist, die an einem 31. Dezember gestorben und daher zu diesem Tag in der Spalte für die Verbrüderten nachgetragen worden ist. Wo das Nekrolog entstanden ist, wer es geschrieben hat, ist unter diesen Umständen zunächst einmal eine offene Frage.

In der breiten Spalte, die den *nostrę congregationis monachi* gewidmet ist, steht auch eine, allerdings relativ kleine, Anzahl von *sanctimoniales*. Das war es, was Wollasch neben dem Namen der *Elsendis* veranlaßt hat, sich das Necrolog in Marcigny entstanden zu denken, dem von Abt Hugo gegründeten Frauenkloster an der Loire, das zur *Cluniacensis ecclesia* gehörte. Wollasch konnte auch zeigen, daß von den eingetragenen weiblichen Namen nicht wenige sich in Marcigny aus anderen Quellen nachweisen lassen⁵. Daher kann es kaum einen Zweifel leiden, daß die *sanctimoniales* des Necrologs großenteils tatsächlich in diesem Kloster beheimatet gewesen sind. Damit ist allerdings noch nicht erwiesen, daß der Codex auch dort geschrieben worden ist, denn da die Nonnen, wie gesagt, zur *Cluniacensis ecclesia* gehört haben, könnte das Totenbuch ebenso gut in irgendeinem anderen cluniazensischen Konvent entstanden sein, wo man alle Mitglieder des Klostersverbands – und das heißt eben: auch die *sanctimoniales* von Marcigny – in die Totenmemoria aufnahm.

In der Handschrift steht ferner ein Gebetsformular, das schon in den älteren *Consuetudines Farfenses* (die ja inhaltlich aus Cluny stammen) vorkommt. Dort hat allerdings die Kirche, zu deren Gunsten das Gebet

5) WOLLASCH, Cluniacensisches Totenbuch (wie Anm. 4) S. 426 ff.